

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	62 (1936)
<b>Heft:</b>	13
<b>Artikel:</b>	Zeitgemässe Betrachtungen aus dem Jahre 600 v. Chr.
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-470659">https://doi.org/10.5169/seals-470659</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vor dem Ball

Jedes Jahr einmal  
Diese süsse Qual,  
Seit dein junges Herz für Frauen schlägt.  
Jedes Jahr einmal  
Balles Lust und Qual,  
Bis dein Herz solch Fest nicht mehr erträgt.

Immer zu Beginn  
Still und steif der Sinn,  
Bis der Wein die starren Fesseln sprengt,  
Bis ein gut Geschick,  
Bis ein Mädchenblick  
Dir dein junges Herz zu Glut versengt.

Jedes Mal bereit,  
Höchste Seligkeit  
Abzuringen dieser kurzen Nacht.  
Niemals rein beglückt,  
Immer auch bedrückt,  
Wenn der Morgen ihr ein Ende macht.

Drum, mein Herze, sacht,  
Nimm dich heut in Acht!  
Wenn die Lust nach Liebe dich befällt,  
Wehr der ersten Glut,  
Kühl das heisse Blut,  
Dann wirst diesmal du wohl nicht geprellt.

Erna

## Schön ist jeder Tag, den Du . . .

«Du hast es aber lustig heute. Gute Geschäfte gemacht?» «Ein ausgezeichnetes und sogar teilweise auf Kosten der Staatskasse!» «Nicht möglich?!» «Sehr möglich sogar, mein Lieber. Ich habe seit dem ersten Januar mein Auto eingestellt und laufe zu Fuss. Von dem ersparten Geld habe ich für mein Herrenzimmer den längst ersehnten Teppich von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich gekauft!»

## Zeitgemässé Betrachtungen aus dem Jahre 600 v. Chr.

Wie Laotse vor zweihundert Jahren im Taoteking über die heutigen Zustände urteilte:

Herrscht ein ganz Grosser, so weiss das Volk nur eben, dass er da ist.

Der Berufene macht sich niemals gross; darum bringt er grosses Werk zustande.

Der Erkennende redet nicht, der Redende erkennt nicht.

Seine Worte selten machen, dann geht alles von selbst.

Die Welt erobern wollen durch Handeln: ich habe erlebt, dass das misslingt.

Wo Kämpfer geweilt, wachsen Dornen und Dornen.

Hinter den grossen Heeren her kommt sicher böse Zeit.

Auch die schönsten Waffen sind unheilbringende Geräte, und die Geschöpfe hassen sie wohl.

Dass die Leute hungern, ist, weil ihre Oberen zu viele Steuern fressen; darum hungern sie.

Wahre Worte sind nicht schön, schöne Worte sind nicht wahr. Tru

## Berichtigt

«Ich wünsche Ine en guete'n Appetit zum Nachesse».

«Wünsched Sie mer lieber e guets Nachesse zu miim Appetit.» Drahau



Um den Amerikanern zu imponieren, braucht es mindestens 3 Wasserfälle